



Villach, 20. September 2013

Stellungnahme zur Dienstrechts-Novelle 2013

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die mehrfach vom BMUKK ausgezeichnete Schule BG|BRG Villach St. Martin spricht sich entschieden gegen eine Verminderung der Qualität im Schulwesen und somit gegen den Entwurf zum „Dienstrecht neu“ aus. Nach vielen Jahren an Reformversuchen erscheint uns der Entwurf, der jetzt ganz offensichtlich voreilig und ohne Zustimmung der Lehrervertretung in den Nationalrat eingereicht wurde, absolut inakzeptabel.

Wir bestehen auf der Beachtung folgender Punkte mit größter Vehemenz:

1. Wir lehnen den Einsatz von Lehrern¹ unabhängig von ihrer Ausbildung in jedem beliebigen Fach entschieden ab, weil diese Maßnahme die Qualität des Unterrichts erheblich mindert. Dies geht auf Kosten der Schüler.
2. Wir fordern eine hochwertige fachliche Ausbildung von Lehrkräften, denn nur diese ermöglicht einen qualitativ adäquaten Unterricht bis zur Reifeprüfung. Die angesprochenen Veränderungen der Ausbildungsanforderung führen zu einer Verschlechterung der Unterrichtsqualität.
3. Wir fordern eine hochwertige pädagogische Ausbildung. Die Aufgaben von Lehrern sind so vielfältig, dass sie ausschließlich Experten anvertraut werden dürfen: Ein Kind in der Sekundarstufe I, ein Jugendlicher in der schwierigen Zeit der Pubertät, ein junger Erwachsener kurz vor der Reifeprüfung und ein berufstätiger Erwachsener in der Abendschule – sie alle haben ihre Stärken, Schwächen und Bedürfnisse. Nur Experten können diesen Bedürfnissen und Anforderungen gerecht werden.
4. Wir weisen die Streichung des Unterrichtspraktikums und die Einführung der so genannten Induktionsphase mit Entschiedenheit zurück, weil dadurch beträchtliche Qualitätseinbußen unvermeidbar sind.
5. Die wichtige Aufgabe der Abendschule, Berufstätigen, jungen Menschen mit Migrationshintergrund und Schulabbrechern einen höheren Schulabschluss zu ermöglichen, erfordert einen größeren administrativen und organisatorischen Aufwand (pro Semester statt pro Schuljahr), der nicht berücksichtigt wird.
6. Eine Erhöhung der Lehrverpflichtung führt unweigerlich zu einer Verminderung der Qualität. Viele pflichtbewusste Lehrer sind bereits am Limit. Die Arbeitszeitstudie aus dem Jahr 2000 wurde zwar mit hohem finanziellen Aufwand erstellt, offensichtlich wurde das Ergebnis jedoch ignoriert. Individualisierung und Differenzierung werden zu Floskeln, ein Eingehen auf den einzelnen Schüler ist kaum möglich.

¹ Personenbezogene Bezeichnungen umfassen gleichermaßen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts.



7. Wir fordern den sofortigen Einsatz von unterstützendem Personal (Psychologen, Mediatoren, Administrationsgehilfen ...) für das Funktionieren des Schulalltags. Dies wurde uns schon vor Jahren zugesagt.
8. Viele Zusatzangebote, die derzeit von unserem Kollegium mit enormem Zeitaufwand und großem Idealismus zusätzlich angeboten werden, müssen durch die geplanten Veränderungen eingestellt werden.
9. Wir verlangen das Einhalten der Versprechungen, die uns seit Jahren gemacht werden. Alles andere zeugt von Ignoranz und ist unseriös.
10. Wir betrachten die vorliegende Novelle als eine reine Sparmaßnahme und lehnen sie kategorisch ab, weil uns ein hochwertiges Schulwesen und das Wohl unserer Schüler am Herzen liegen. Sie sind unser Kapital in der Zukunft. Der Wirtschaftsstandort Österreich kann nur ausgebaut bzw. erhalten werden, wenn gut ausgebildete Jugendliche in das Berufsleben eintreten.

Mit freundlichen Grüßen,

für die Personalvertretung
im Namen des Lehrkörpers des BG|BRG Villach St. Martin

Mag. Gabriele Kandolf
Mag. Herwig Wiener-Püschel